

# ZEITSCHRIFT DES ÖSTERR. ENTOMOLOGEN-VEREINES

13. Jahrgang

Wien, 15. Juli 1928

Nr. 7

**Mitgliedsbeitrag:** Über Beschluß der außerordentl. Hauptversammlung vom 7. Dez 1927 wurde der Jahresbeitrag für 1928 für Österreich, Deutschland, Ungarn, Polen, Tschechoslowakei mit S 8-50, für alle übrigen Länder mit 9-50 S festgesetzt. — Bei Einsendung mit **Postanweisung** sind noch 10 g **beizufügen**, demnach S 8-60, bezw. S 9-60 zu überweisen. — Für **Nichtmitglieder** 20% **Aufschlag**.  
**Anzeigen:** Mitglieder haben im Vierteljahr 25 dreigespaltene Zeilen frei, eine Überzeile 8 g, nicht entomologische Anzeigen kosten die Zeile 16 g, Nichtbezieher das Doppelte. Größere Inserate nach Übereinkommen. — Kein Übertragungsrecht. Jede Anzeige ist auf einem getrennten Blatt einzusenden.  
Briefe, Anfragen mit **Rückporto**, Bücher sind zu senden an Herrn Dir. J. P. Berger, Wien, VII., Lerchenfelderstr. 67/31, Zeitschriften sende man an den Österr. Ent.-Ver, Wien, I., Bürg. Schweizerhof II/23, **Manuskripte** an Schriftleiter Herrn Prof. Dr. M. Kitt, Wien, VII., Lerchenfelderstrasse 31 Laut § 7, Abs. 1 der Satzungen ist der **Austritt einen Monat vor Jahreschluß** dem Vorsitzenden mittels rekommandierten Schreibens anzumelden.

## Lampropteryx (Cidaria) oregiata Metc., minna Btlr. und suffumata Hb.

Von Frithjof Nordström, Stockholm.<sup>1)</sup>

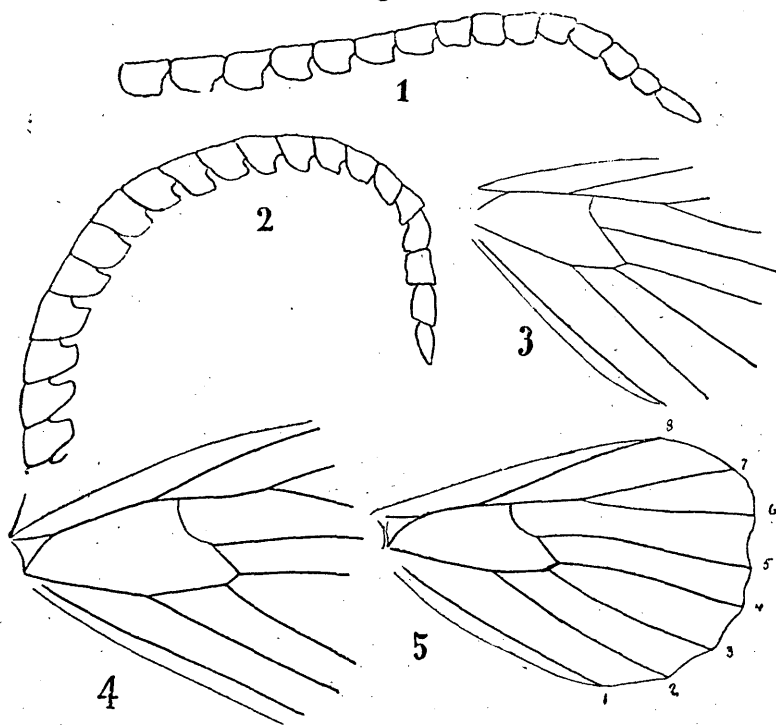
Schon als ich vor zehn Jahren einen kleinen, dunklen Spanner aus der Umgebung von Oerebro von A. Jansson erhalten habe, hatte ich Schwierigkeiten ihn zu bestimmen; wenn er auch in gewisser Hinsicht der *silacea* ähnelte, konnte ich ihn nur zur *L. suffumata* ziehen. Das Stück war gezogen (e. l.) (5. VI. 1917, ♀; Markhärret, T. f. 8). Später erhielt ich weitere Stücke: eines aus der Sammlung Rudolphi (♂, ohne Abdomen; Hudiksvall, 19. VI. 1919), ein anderes erbeutete ich in Bada (Wärmland; 18. VI. 1925, ♀) und ein weiteres in Witsand, 3 Meilen nördlich von Bada (♂, 1. VII. 1926). Alle diese Exemplare gleichen einander in Flügelform, Zeichnung, Antennengestalt usw., nur die Wärländer-Stücke waren heller und größer. Schließlich standen mir zur Untersuchung noch Exemplare aus der Sammlung des Reichsmuseums (♀, 12. VII. Södermanland, coll. Thadenius, als *silacea* bezeichnete und ein ♀ aus Wärmland), ferner aus der Sammlung Foegersten ein ♀ aus Wärmland (Oenebol, 16. VII. 1924) (T. f. 1) und aus der von Dahl ein ♀ aus By in S. O. Dalekarlien.

Diese acht Exemplare, mit *suffumata* verglichen, unterschieden sich von dieser Form prima vista durch Größe, Flügelform und Zeichnung. Anfangs war ich geneigt, diese Stücke zur *minna* Btlr. zu ziehen, die ja laut Reuter in Finnland in zwei Exemplaren gefunden wurde, zumal Reuters ziemlich genaue Beschreibung wie auch die kurze Diagnose bei Seitz auf meine Stücke paßte. Ein von B. Haas erworbenes abgeflogenes ♀ von *minna* aus Japan (Yubari auf Yezo, Aug. 1911) (T. f. 16) zeigte ebenfalls keinen nennenswerten Unterschied zwischen ihm und meinen Stücken. Was mich jedoch skeptisch machte war, daß

<sup>1)</sup> Die Arbeit erschien in Entomol. Tidskrift 1927, 48, pag. 161. Herr Nordström hatte die besondere Liebenswürdigkeit, uns eine deutsche Übersetzung für unsere Ztschr. zur Verfügung zu stellen. Die Red.

die Exemplare von *minna*, die in Nieder-Oesterreich gefunden worden (Verh. z.-b. Ges. Wien, 56, p. 12, 1906), sich nach näherer Untersuchung (ibid. 72, p. [9] 1922) als *otregiata* Metc. erwiesen hatten. Ferner wurde neulich *otregiata* im Harz und bei Erfurt gefunden.

Nachdem es mir nicht gelungen war, ein typisches Stück von *otregiata* aus England, von wo die Art zuerst beschrieben wurde, zu erlangen, schickte ich ein Photogramm von einem ♀ an L. B. Prout, der danach das ♀ zu *otregiata* und nicht zu *minna* zog. Er hob u. a. hervor, daß der apikale Schrägstrich bei *minna* feiner sei und weniger Raum zwischen ihm und dem



1) Antenne *L. suffumata* ♂, 2) Antenne *L. otregiata* ♂, 3) Hfl.-Geäder *L. minna*,  
4) Hfl.-Geäder *L. suffumata*, 5) Hfl.-Geäder *L. otregiata*.

vorderen Teile des Außenrandes frei lasse; bei *otregiata* sei dieser Strich dicker und verlaufe mehr parallel zum Kostalrande. Die Innenkontur des Mittelfeldes zeigt bei *minna* drei deutliche Zacken, der vorderste davon, in der Nähe des Kostalrandes, ist dagegen bei *otregiata* schlecht betont; *minna* hat einen bronzeartigen Schimmer, den man bei der eher silberglänzenden *otregiata* vermißt. Bei den Männchen entscheiden sofort die Antennen: *minna* hat längere Kammzähne als *otregiata* (leider vermag ich das im Bild nicht zu zeigen, da ich kein ♂ von *minna* besitze). Wie aus den Abbildungen 3—5 hervorgeht, ist die Diskuszone der Hinterflügel bei beiden Arten etwas anders geformt; während

bei *suffumata* und *otregiata* die Uebereinstimmung hierin ziemlich groß ist — *suffumata* hat die Mittelzelle etwas eckiger und die zweimal geknickte Querrippe bildet beim Ausgangspunkte der Rippe 5 einen etwas tieferen Winkel — unterscheidet sich *minna* sofort durch die Querrippe, die eine gleichmäßige, kontinuierliche Kurve bildet und beim Ausgangspunkte von Rippe 5 gerade, ohne geringste Winkelung verläuft.

Prout vertritt in seinem Briefe von 16. II. 1927 die Ansicht, daß nicht der geringste Beleg bisher vorliege, der dafür spräche, daß *minna* in Europa oder Westasien vorkommen dürfte, da sich alle bisher von diesen Erdteilen untersuchten Stücke als *otregiata* erwiesen haben. Im Staudinger-Katalog (10) werden für *minna* folgende Verbreitungsbezirke aufgezählt: Amur, Ussuri, Japan, Kentei, Kamtschatka (trans.). Aus Kamtschatka scheinen hiernach keine typischen *minna* bekannt zu sein. Ich besitze viele Exemplare aus Kamtschatka, erbeutet von meinem Freunde R. Malaise, die sich alle als zu *suffumata* gehörend erwiesen haben, die freilich von Staudinger aus Kamtschatka nicht erwähnt werden. (T. IV, fig. 21, 22).

Die Größe der von mir untersuchten Stücke von *otregiata* beträgt 21—25 mm, während *suffumata* 25—34 mm mißt. Beim normal gespannten Falter liegt die größte Flügelbreite bei *otregiata* unterhalb der Spitze, ungefähr in der Flügelmitte, während dieselbe bei *suffumata* bei der Flügelpitze liegt; die Vorderflügel von *otregiata* sind somit kürzer, mehr abgerundet. Das Mittelband ist verhältnismäßig breiter als bei *suffumata*, beiderseits von einer feinen, glänzenden, weißen Linie umsäumt; ihre Außenkontur, nicht so „zerfetzt“, hat bloß einen großen, abgerundeten Vorsprung in der Mitte, von wo dieser in einem schwachen Bogen nach außen den Vorderrand erreicht. Bei *suffumata* ist der Mittenvorsprung am häufigsten deutlich zwei- bis dreizackig und dort vorne ist das Mittelband stark ausgebaucht, meistens einen deutlichen, stumpfen Winkel bildend, ehe es den Vorderrand erreicht. Die Innenkontur des Mittelbandes ist bei beiden Arten ungefähr gleich. Der Zellfleck ist bei *otregiata* nicht so markant wie bei *suffumata*. Das Postmedianband ist bei *otregiata* von zwei feinen, dunkelbraunen, wohlmarkierten Linien durchzogen (bei *suffumata* sind sie meistens verschwommen, ineinanderfließend), das Antemedianband bräunlich, heller als das Mittelband, bei einem Exemplar (T., f. 8) gleich dunkel; das Wurzelfeld von gleicher Farbe wie das Mittelfeld, ist nach außen von einer feinen, weißen Linie umsäumt. Die Hinterflügel grau, eher dunkler als bei *suffumata*, der Wurzel zu nicht oder kaum heller, mit keiner oder mit einer sehr undeutlichen Zeichnung. Stücke aus England, Oesterreich und vom Harz haben angeblich hellere Hinterflügel als *suffumata*. Wie bei *suffumata* findet sich die Zeichnung der Oberseite bedeutend schwächer betont, auch auf der Unterseite; hier zeigt jedoch die der Hinterflügel eine kräftigere Zeichnung als die der Oberseite. Der ganze Schmetter-

ling macht einen dunkleren, weniger bunten Eindruck als *suffumata*, die Flügel sind ein wenig glänzender. Das Jansson'sche ♀ hat Ante- und Postmedianfeld sowie das Saumfeld der Vorderflügel verdunkelt, wodurch der ganze Flügel eintönig dunkelbraun wird, durchgezogen von jenen weißen Linien, die die äußere Begrenzung des Wurzelfeldes und die innere und äußere Begrenzung des Mittelfeldes bilden, von der in kleine Flecken aufgelösten Wellenlinie sowie von dem apikalen Schrägstrich; auch die Hinterflügel dunkler als die der normalen Stücke. Ich nenne diese Form *Janssoni* n. ab. (T. f. 8).

Ein Blick auf die Antennen des ♂ (fig. 1 und 2) zeigt einen weiteren markanten Unterschied; die von *otregiata* haben bedeutend kräftigere Zähne als die von *suffumata*; wenigstens sind die mittelsten Glieder bei *otregiata* mehr breit als lang, bei *suffumata* gleich breit wie lang oder die Länge größer als die Breite. Auch im Kopulationsorgane kommen konstante Unterschiede vor.

Auch biologisch unterscheidet sich *otregiata* von *suffumata*. Die Flugzeit für *otregiata* ist — nach den wenigen mir zur Verfügung stehenden Stücken zu urteilen — Juni bis Mitte Juli (5. VI.—12. VII.), für *suffumata* vom gleichen Breitengrade Mai bis Ende Juni (6. V.—27. VI.), beginnt einen Monat zeitiger, wie es der Fall auch in England (3) und Oesterreich (2) ist. In England tritt der Schmetterling zum Teil in einer zweiten Generation auf. Der Schmetterling fliegt spät am Tage, nicht bevor es richtig dunkel wird und kommt in den feuchtesten, dunkelsten Stellen der Wälder vor; *suffumata* scheint einen trockenen, sandigen Boden vorzuziehen. Als Futterpflanze der *otregiata*-Raupe vermutet man *Galium palustre* oder *uliginosum* (3).

Zufolge Beschäftigung mit der Präzisierung der *otregiata* erhielt ich auch ein ausgiebiges Material von *suffumata* von allen Winkeln der skandinavischen Halbinsel, wodurch ich ein gutes Bild über die Fazies der Art in verschiedenen Verbreitzonen erhalten konnte. In Süd-Schweden bis nach Dalekarlien und in Süd-Norwegen (V. Aker, Voss, Inderöen) kommt die Hauptform vor (T. f. 2—4) mit einer Flügelbreite von 25—34 mm, einer Durchschnittsgröße von 28 mm. In Dalekarlien bereits beginnt die Größenabnahme der Art, auch wird sie dunkler mit stärker braunbepuderte Grundfarbe (f. 9): die am meisten eintönigen Stücke, die ich kenne, stammen aus Jämtland (f. 11, 12); sie nähern sich der fast einfarbig dunkelbraunen ab. *piceata* Steph. (f. 10); diese ist aus Skandinavien noch nicht signalisiert, kommt aber in Nordfinnland vor. Aus Jämtland (Enafors), Härjedalen (Fjällnäs) und Dorrefjeld (Kongsvold) liegt mir eine Form vor, mit einem Mittelfelde, das eine breite grauweiße oder hell braungraue Binde durchzieht, ab. *divisa* n. ab. (f. 6 und 7). Diese Form hat auch den Innenteil des Wurzelfeldes heller. Aus Jämtland (Enafors) und Dorre (Domaas) besitze ich auch eine kleine Form, 24—25 mm, bei der Wurzel- wie Mittelfeld fast vollständig ab-

gefärbt sind, so daß der ganze Flügel mit Ausnahme des dunklen Fleckes unter der Vorderflügelspitze ganz grau wird: ab. *decolorata* n. ab. Das Mittelfeld wird hier von 3—4 mehr oder weniger deutlichen, dunklen Linien durchzogen, die Hinterflügel sind fast ohne Zeichnung (f. 13 und 14). Von dieser Form kenne ich nur ♀. Im nördlichsten Skandinavien scheint var. *arctica* Sp. Schn. (= *defumata* Stichel) vorherrschend zu sein (f. 17—19). Sparre-Schneiders 1895 (8) publizierter Name für jene Rasse scheint in Vergessenheit geraten zu sein, weshalb ich seine Diagnose zitiere: „Unsere arktischen Individuen sind klein und dunkel und unterscheiden sich so sehr von der typischen *suffumata*, daß ich es für angebracht finde, für sie einen neuen Varietäten-Namen zu etablieren. Die Größe beträgt 23—27 mm, die Grundfarbe ist fast weiß, nicht gelblich wie bei der Hauptform und die Felder sind mehr rein schwarzbraun oder braunschwarz mit bloß schwachem, gelbbraunem Anfluge. Die Hinterflügel sind grauweiß, mit ziemlich breitem, dunklem Außenrande.“ Das ist offenbar dieselbe Form, die Stichel 1911 (11) *defumata* benannte mit der Diagnose: „♀. Minor quam subspecies typica, signaturis reductis, in alis posticis fere extinctis. — Kleiner als die Unterart Mitteldeutschlands, Färbung und Zeichnung stark rückgebildet, besonders im Distalfeld des Vorderflügels, im Hinterflügel fast ausgelöscht.“ Sein Bild (l. c. T. 3, f. 13) zeigt ein abgeflogenes ♀ mit den Antemedian- und Postmedianfeldern, sehr licht (= heller Grundfarbe), 22 mm Spannweite; Fundort: Gällivara-Umgebung. Ein kleines Exemplar, 23 mm, von Inderöen im Trondhjemsfjord (wo übrigens auch die Hauptform vorkommt) und das ich ebenfalls zu *arctica* ziehe, ist ungewöhnlich hell auf Ober- wie Unterseite; auch der Körper ist heller als gewöhnlich, alle Zeichnungen sind gelbbraun (f. 15). Wie die Hauptform sporadisch außerhalb ihres eigentlichen Verbreitungsgebietes vorzukommen vermag, so findet man ab und zu *arctica*-ähnliche Stücke in Süd-Skandinavien: fig. 20 zeigt ein ♀ aus Runmaro in Stockholmer-Schären. Auch auf Dorre kommt laut Schneider (9) eine der *arctica* sehr nahe kommende Form vor. Viele Stücke aus Jämtland nähern sich stark *arctica*.

Aus Ore in Dalekarlien bilde ich ein Stück ab, das sich stark der ab. *porritii* Robs. nähert, gekennzeichnet dadurch, daß Wurzel- und Mittelband sowie die subapikalen Flecke schwarz sind, übrigens mit verschwindender Zeichnung (f. 5).

Wie oben erwähnt, kommt *suffumata* auch auf Kamtschatka vor und tritt auch dort als var. *arctica* (f. 21, 22) auf.

Für Literatur-Verzeichnis siehe den schwedischen Text!

#### Erklärung der Tafel IV.

- 1 *Lampropteryx otregiata* Metcalf ♀ Quebol (Vrml.) 10. VII.
- 2 „ *suffumata* Hb. ♂ Enschede (Sdrm.) 6. V.
- 3 „ „ „ ♂ V. Aker (Sydnorge) 16. V.
- 4 „ „ „ ♀ Tundbo (Upl.) Juni.
- 5 „ „ trans. ad. ab. *porritii* Rbs. Ore (Dir).

- 6 *Lampropteryx suffumata* ab. *divisa* Nordstr. Enafors, 7. VII.  
 7 " " Fjällnäs.  
 8 " *otregiata* ♀ ab. *janssoni* Nordstr. Markkärret Örebo, 5. VI.  
 9 " *suffumata* ♂ Rättvik.  
 10 " ab. *piceata* Steph. ♂ Caske Eden Durh. (Engl) 7. V.  
 11 " trans. ad. ab. *piceata* Steph. ♂ Edsasen, 24. VI.  
 12 " " " ♀ Starlien.  
 13 " ab. *decolorata* Nordstr. ♀ Domas, Dovrefjeld 30. VI.  
 14 " " " ♀ Enafors, 7. VII.  
 15 " var. *arctica* Sp. Schn. ab. ♂ Inderöen, Juni.  
 16 " *minna* Btlr. ♀ N. Japan, August.  
 17 " *suffumata* var. *arctica* Sp. Schn. ♂ Bjerkeng Tromsö, 6. VI.  
 18 " " " " ♂ Sydvaranger.  
 19 " " " " ♂ Bjerkeng, 6. VI.  
 20 " ab. *arctica* ♀ Runmarö, 12 VI.  
 21 " " ♂ Sredin, Kamtschatka 15. VI.  
 22 " " ♀ Kljnchti, Kamtschatka, 17. VII.

## Mährische Microlepidopteren.

Von Hugo Skala, Altenfelden, Ob.-Öst.

Mit dem Sammeln von Kleinfaltern im mährisch-schlesischen Gebiete ist es nach Dr. Zimmermanns Abreise nach Böhmen recht arg bestellt.

Ueber meine Anregung ist Robert Graditzky in Neutitschein auf diesem Gebiete tätig, und meines Wissens als Einziger tätig. Alle im folgenden angeführten Daten von Neutitschein — und nur für das Beskidengebiet neue Daten werden angegeben — stammen ausschließlich von ihm. Er sandte alle gefangenen Tiere zur Ansicht, die schwierigeren bestimmte in dankenswertester Weise Herr Karl Mitterberger. Sie sind mit det. Mitt. bezeichnet.

Ich selbst hatte Mitte Mai 1927 am Landesmuseum in Brünn zu tun und sammelte natürlich bei dieser Gelegenheit, hatte aber infolge der einbrechenden starken Kälte, die schwere Schäden zur Folge hatte, kein Glück.

Die Nummern hinter den Artnamen beziehen sich auf den Staudinger-Rebel-Katalog 1901.

*Galleria mellonella* L. (11) Neutitschein, 22. Juni 1927.

*Schoenobius forficellus* Thnbg. (188) Neutitschein, 29. Juli 1927.

*Plodia interpunctella* Hb. (253) Neutitschein, 11. Juli 1927.

*Ephestia kuehniella* Z. (254) Neutitschein, 2 St.

*Herculia glaucinalis* L. (845) Neutitschein, 11. August 1927.

*Scoparia murana* Curt. (969) Neutitschein, 5. Juli 1927 im hohen Wald.

*Pterophorus osteodactylus* Z. (1396) Neutitschein, 20. Juni 1921 am Swinetz.

*Acalla longiana* Schiff. (1452) Neutitschein. 18. März 1927 im Hausgarten, det. Mitt. Neu.

*Capua favillaceana* Hb. (1504) Neutitschein 1. Juni 1927.

*Cacoecia piceana* L. (1506) Neutitschein, Ende Juni, Anf. Juli, 3 St.

*Cacoecia xylosteana* L. (1513) Neutitschein, 29. Juni 1924, det. Mitt.

*Cacoecia musculana* Hb. (1525) Neutitschein, 16. Mai 1927, det. Mitt.

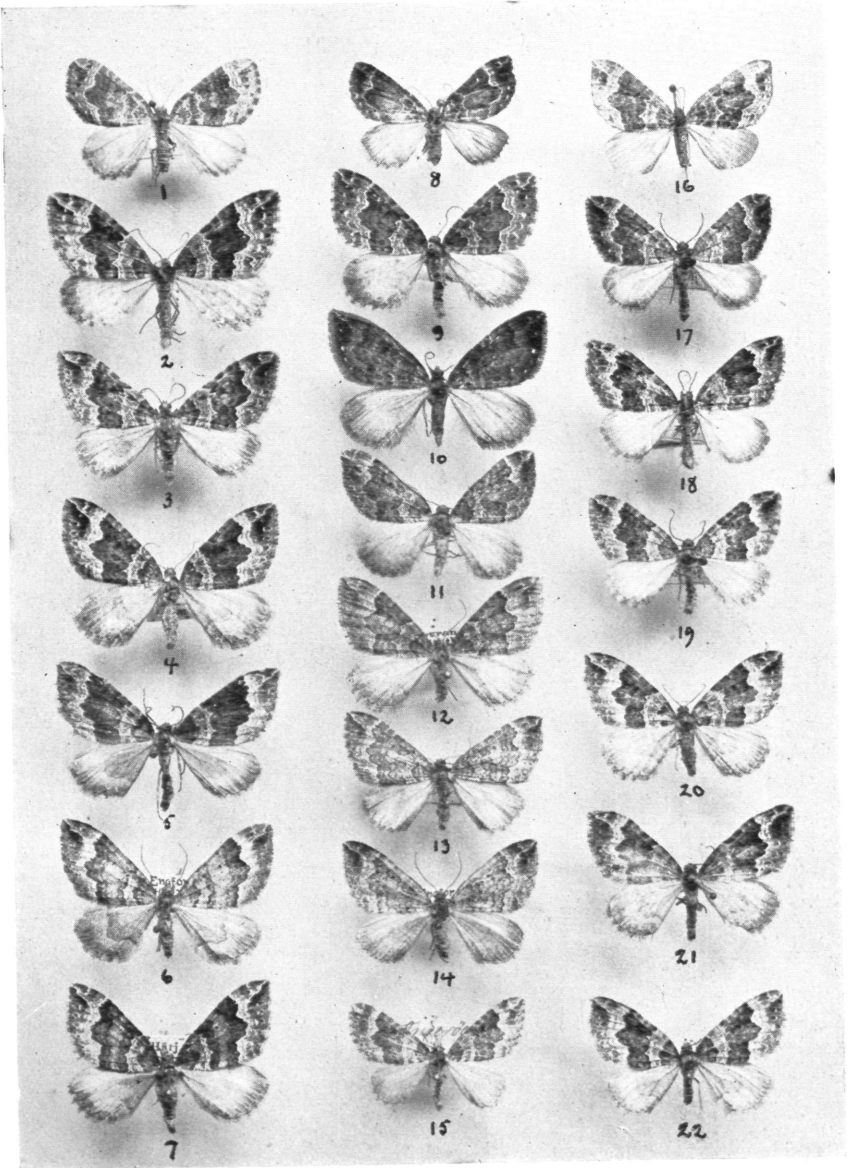
*Olethreutes rufana* Sc. ab. *arenana* Lah. (1899) Neutitschein, 29. Juni 1926, det. Mitt.

*Olethreutes branderiana* L. (1902) Neutitschein, 26. Juni 1927, am Libisch.

*Olethreutes lucivagana* Z. (1925) Neutitschein, 10. Juli 1927, det. Mitt. [berg.

Zum Aufsatz:

**Lampropteryx (Cidaria) otregiata Metc.,  
minna Btlr. und suffumata Hb.**



Die Erklärung der Figuren befindet sich im Text  
des Aufsatzes.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Nordström Frithiof

Artikel/Article: [Lampropteryx \(Cidaria\) otregiata Metc., minna Btlr. und suffumata Hb. Tafel IV. 65-70](#)